

B. 284

Bäume und Sträucher

Oesterreichs.

Von

Professor Höss.



352452
290.
Gemeinfaßliche

U n l e i t u n g

die

Bäume und Sträucher

Oesterreichs

aus

den Blättern zu erkennen.

Zum Selbstunterrichte entworfen

von

Franz Höss,

öffentlichem und ordentlichem Professor der Forst- u. Naturkunde an der k. k. Forst- u. Lehranstalt zu Mariabrunn nächst Wien, der k. k. Landwirthschafts- Gesellschaft in Wien, der herzoglich Sachsen- u. Gotha und Meiningen'schen Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreßigacker, der k. k. botanischen Gesellschaft in Regensburg wirklichem, der k. k. böhmisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde correspondirendem Mitgliede.

Mit zehn Kupfertafeln.

Wien, 1830.

Gedruckt bey Anton Strauß's sel.



Meinem
lieben Freunde,
Karl Littrow,
zum
Andenken.

und Straucharten und ihre Zusammenstellung nach dem Blätter-Systeme	1 — 268
Beschreibung der Weiden und ihre Zusammenstellung nach dem Blätter-Systeme	269 — 314
Zusammenstellung der österreichischen Holzgewächse nach dem Sexual-Systeme mit den Kennzeichen der Gattungen	315 — 362
Holzpflanzen, deren Individuen auch bloß mit Stempeln, ohne Staubfäden, vorkommen	363 — 366
Index	367 — 372
Register	373 — 380

Einleitung.

§. 1.

Die Lehre von den Gewächsen nennt man Botanik im Allgemeinen.

§. 2.

Wird diese Lehre auf solche Pflanzen angewendet, die zu irgend einem besondern Zwecke dienen, oder die sich durch eine eigenthümliche Beschaffenheit auszeichnen, so erhält die Botanik nach diesem Zwecke oder nach dieser Beschaffenheit eine besondere Benennung. So bezeichnet man die Botanik, wenn sie die in der Landwirthschaft vorkommenden Gewächse zum Gegenstand ihrer Behandlung hat, mit dem Namen ökonomische Botanik, und wenn sie aus der Gesamtheit der Pflanzen nur jene berücksichtigt, welche in Wäldern vorkommen und Holz enthalten, die Forstbotanik im engeren Sinne, oder Botanik der Holzgewächse oder Dendrologie. Dieser Zweig der allgemeinen Botanik wird uns im Folgenden beschäftigen.

Die Weiden, nach ihrer Blattform
geordnet.

1. Ordnung.

Mit unbehaarten, gesägten, lanzettförmigen
Blättern.

173.* *Salix fragilis*. Linn. Bruchweide. (Baum.)

Blätter, 2 — $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, $\frac{1}{2}$ Zoll breit, lanzettförmig, an beyden Enden stark zugespitzt, am Rande fein gesägt, die Sägezähne haben spitzige, kleine Drüsen, die obere Fläche glatt, dunkelgrün, glänzend, die untere glatt, mattgrün, oft bläulichgrün; der Blattstiel kurz, 2 Linien lang, fein behaart und nicht immer mit kleinen Drüsen am Rande besetzt. In der Jugend sind beyde Blattflächen mit anliegenden, weißen Haaren besetzt. Die Nebenblätter sind sehr klein und fallen bald nach der Entwicklung des Blattes ab.

Knospen. Eysförmig-länglich, gelb oder rothbraun.

Blüthe. Kommt mit den Blättern zugleich, Ende Aprils oder Anfangs May, in 1 Zoll und darüber langen Kätzchen zum Vorschein, die männlichen haben 2 Staubfäden, der Fruchtknoten der weiblichen ist glatt.

Frucht. Reift im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der Stamm hat eine braungraue Rinde, die Äste sind gelblichgrau und die Zweige an den Knospen dick und daselbst brüchig, woher der Baum den Namen erhalten hat.

Vorkommen. Sehr gemein an Flüssen, Bächen, Wegen etc.

Nutzen. Gleicht jenem der gemeinen Weide, nur können die Zweige wegen ihrer Brüchigkeit nicht zum Korbflechten benützt werden.

174.* *Salix vitellina*. Linn. Dotter-Weide.
(Baum, auch Strauch.)

Blätter. Über 3 Zoll lang und 7—8 Linien breit, lang zugespitzt, lanzettförmig, am Rande fein gesägt; die Sägezähne an der Spitze mit einer

kleinen, knorpelartigen Drüse versehen, die obere Fläche dunkelgrün, glänzend, glatt, die untere grau, mit sehr feinen, sparsam zerstreuten Haaren versehen, der Blattstiel ist $\frac{1}{4}$ Zoll lang, mit sehr wenigen Haaren besetzt, und hat sehr wenige, kleine, flache Drüsen. Nebenblätter sind keine vorhanden.

Knospen. Eyrundlich, zugespitzt, gelbroth, unten gelblich, an der Spitze weißlich und seidenhaarig.

Blüthe. Ende Aprils oder Anfangs May erscheinen die $1\frac{1}{2}$ Zoll langen Kätzchen gleichzeitig mit den Blättern. Die Schuppen sind länglich, zugespitzt, behaart. Die männlichen haben 2 Staubfäden, die weiblichen einen glatten Fruchtknoten.

Frucht. Die gelblichgrünen Samenkapseln sind kegelförmig, oben spitzig zulaufend, und lassen die weißwolligen Samen zu Ende des Junius fliegen.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Bald Baum von mittelmäßiger Größe, bald aber Strauch; unterscheidet sich besonders von der gemeinen Weide, mit welcher er sonst Ähnlichkeit hat, durch die im Winter orange gelben, im Sommer goldgelben Zweige, wodurch er auch leicht erkennbar wird.

Vorkommen. Sehr verbreitet an sandigen, feuchten Orten, an Bächen, Flüssen &c.

Nutzen. Liefert vorzügliche Ruthen zu Flechtwerken, ist ungemein tauglich zu Kopfholz; im Ubrigen gleicht diese Weide in ihrer Nützlichkeit der gemeinen Weide. —

175*. *Salix praecox*. Willd. Linn. Frühweide.
(Baum.)

Blätter. 3 Zoll lang, breit lanzettförmig, lang und scharf zugespitzt, am Rande stumpf, drüsig gesägt, die obere Fläche glatt, grün, glänzend, die untere glatt, graugrün, und nur unter einer Vergrößerung, in der Nähe der Mittelrippe, mit sehr zerstreuten, angebrückten Härchen besetzt. Der Blattstiel ist über $\frac{1}{4}$ Zoll lang, und wie die jungen Triebe, weißlich behaart. Die Nebenblättchen sind sehr klein, gezähnt, und fallen bald ab.

Knospen. Dick, zuweilen doppelt.

Blüthe. Erscheint Ende März oder Anfangs April vor dem Ausbruche der Blätter, in über einen Zoll langen, walzenförmigen, langzotigen Köpfchen. Die Fruchtknoten sind eiförmig, und die Griffel lang.

Frucht. Nackte, kastanienbraune, kurz gestielte, eiförmige Samenkapseln, welche im Juny reifen.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Die Rinde des Stammes ist glatt und grünlich, im Alter braun, die Zweige sehr brüchig und bräunlich grün.

Vorkommen. An den Ufern der Flüsse.

Nutzen. Gleicht hierin den übrigen baumartigen Weiden.

176*. *Salix triandra*. Willd. Linn. Dreymännige Weide (Mandelweide). (Strauch, selten Baum.)

Blätter. 4 Zoll lang, 1 Zoll breit, zuweilen viel größer, lanzettförmig, schmal, an der Spitze stark verdünnt, am Grunde stumpf; am Rande ungleich, rundlich gesägt; jeder Zahn hat eine kleine Drüse. Auf der Oberfläche glatt, dunkelgrün, glänzend, auf der untern glatt, schwach graugrün; der Blattstiel ist $\frac{1}{2}$ Zoll lang, grüngelb, etwas röthlich, tief gerinnet. Am Grunde des Blattstieles, besonders an jungen Trieben, sitzen halbherzförmige, ungleich gezähnte Nebenblättchen.

Knospen. Kegelförmig, nach dem Zweige zu

etwas breitgedrückt, scharfkantig, sehr glänzend, dunkelkastanienbraun.

Blüthe. Erscheint Ende Aprils oder Anfangs May, gleichzeitig mit den Blättern, in 2 Zoll langen, dünnen, walzenförmigen Kästchen. Die männlichen Kästchen haben sehr kurze, haarige Schuppen, deren jede 3 lange Staubfäden enthält. Die weiblichen haben kurze, längliche, haarige Schuppen, und einen glatten, etwas höckerigen, gestielten Fruchtknoten.

Frucht. Die Samenkapseln reifen im Juni.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Wird selten Baum, meistens ein Strauch von 14—16 Fuß. Die alte Rinde ist hell aschgrau, stark riemenförmig aufgerissen, sich abschälend, die junge grau-grün, glatt, an der Sonnenseite röthlich; die Zweige sparrig und brüchig.

Vorkommen. Sehr verbreitet an den Ufern der Flüsse und Bäche.

Nutzen. Vorzüglich zum Faschinenbau an Bächen und Flüssen.

177. *Salix pentandra*. Willd. Linn. Lorbeer-Weide. (Baum und Strauch.)

Blätter. Über 4 Zoll lang und fast $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, ey- und lanzettförmig, oben bald mehr bald weniger zugespitzt, unter der Mitte etwas zusammengezogen. Am Rande ungleich, knorplig und meist drüsig gesägt, oben dunkelgrün glänzend, unten mattgrün. Der Blattstiel über $\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit vielen Drüsen besetzt, an dessen Grunde zwey große, halbherzförmige, abgestumpfte, gezähnte Nebenblättchen sitzen. Die Blätter sind wegen ihrer Festigkeit, Gestalt und ihrem Geruche, den Lorbeerblättern ähnlich.

Knospen. Sehr stark, eyrund, glatt, glänzend braun, einklappig.

Blüthe. Erscheint bald nach dem Ausbruche der Blätter zu Ende Aprils oder Anfangs May, in 1 Zoll langen riechenden Kästchen. Die männlichen Blumen haben 5—8 Staubfäden. Die Fruchtknoten der weiblichen sind länglich und glatt; die Schuppen beyder lanzettförmig, behaart.

Frucht. Die Samenkapsel ist eyförmig und springt erst gegen den Herbst auf.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der

Stamm wird oft 30—40 Fuß hoch, und 1 Fuß dick, die Rinde ist aschgrau, dick und neßförmig aufgerissen, die der Zweige, welche brüchig sind, glatt, braunröthlich glänzend. Als Strauch erreicht diese Weide eine ansehnliche Größe.

Vorkommen. In Galizien. An Gräben, Flüssen, Morästen.

Nutzen. Die bittere Rinde wird als Arzneymittel statt der Chinarinde angewendet. Sonst gleicht diese Weide in ihrer Nützlichkeit den übrigen größern Weidenarten.

178.* *Salix Helix*. Willd. Linn. Bachweide.
(Strauch.)

Blätter. 2—2½ Zoll lang, $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ breit, stehen bald wechselweise, bald aber einander gegenüber, sind lanzettförmig, über der Mitte am breitesten, oben zugespitzt, gegen den Grund verschmälert; der Rand der obern Hälfte fein gesägt, der untern ungesägt. Die obere Fläche glatt, hellgrün, die untere bläulichgrün, mit einer gelblichen, starken Mittelrippe. Der Blattstiel kurz, oben gerinelt. Die Nebenblätter fehlen.

Knospen. Klein, eyrund-länglich, einklavrig oder einschuppig und röthlich.

Blüthe. Erscheint kurz vor den Blättern im April. Die männlichen Kästchen sind über 1 Zoll lang, haben eyrunde, haarige, anfangs rothe, dann schwarzbraune Schuppen, an jeder 1 Staubfaden und orangegelbe Staubbeutel. Die weiblichen Kästchen sind schwärzlich und weißwollig, etwas kürzer und dicker als die männlichen, mit eyrunden, aufstehenden, seidenhaarigen Fruchtknoten, fadenförmigen Griffeln und zweispaltigen Narben.

Frucht. Die eyrunden weißwolligen Kapseln reifen im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Dieser Strauch wird 8—12 Fuß hoch, ziemlich buschig, mit aufrechten, dünnen, ruthenförmigen, biegsamen Ästen und Zweigen, die im Alter eine olivengrüne, rostfärbig gefleckte und punctirte, in der Jugend eine gelblichgrüne, grünröthliche, oder glänzend purpurrothe Rinde haben. Die alte Stammrinde ist aufgerissen, grünlichgrau, aschgrau gefleckt.

Vorkommen. Überall an Bässern.

Nutzen. Zu Wieden und Korbarbeiten, wegen ihrer Zähigkeit.

179.* *Salix purpurea*. Willd. Linn. Purpur-Weide. (Strauch.)

Blätter. 2—3 Zoll lang $\frac{1}{2}$ Zoll breit, länglich-lanzettförmig, am Grunde schmaler, oben rund zugespitzt, am Rande, von der Mitte bis zu der Spitze, fein scharfdrüsig gesägt, nach dem Stiele zu feilsförmig auslaufend, und meistens ungezähnt, oben glatt, dunkelgrün, glänzend, unten glatt, graugrün. Die Blätter sind sehr bitter. Der Blattstiel ist 1 Linie lang, die Nebenblättchen fehlen gewöhnlich.

Knospen. Die Knospen sind kegelförmig, zugespitzt, rothbraun und einschuppig.

Blüthe. Erscheint im April vor Ausbruch der Blätter, in aufrechten, walzenförmigen, gelblichgrünen Kößchen, die männlichen sind $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, und haben abgerundete, schwärzliche, langhaarige Schuppen, von denen jede einen Staubfaden mit schwärzlichrothen Staubbeuteln hat. Die weiblichen sind 1 Zoll lang und haben weißhaarige Fruchtknoten mit sitzenden, sehr kurzen Narben.

Frucht. Die Samenkapseln sind eiförmig, kurz seidenhaarig, und aschfarben.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Dieser

oft niederliegende Weidenstrauch wird 4—6 Fuß hoch, und treibt dünne, glatte, glänzende, dunkelrothe, sehr zähe Zweige.

Vorkommen. An den Ufern der Bäche, Flüsse, auf feuchten Wiesen.

Nutzen. Wie jener der Bachweide.

180.* *Salix undulata*. Willd. Linn. Wellenförmige Weide, auch Bandweide. (Strauch.)

Blätter. 4 Zoll lang, $\frac{3}{4}$ Zoll breit, lanzettförmig, sehr stark und lang zugespitzt, am Grunde etwas rundlich, am Rande ziemlich gleichförmig, scharf und drüsig gesägt und etwas wellenförmig. Die Oberfläche dunkelgrün glänzend, glatt, die untere blaßgrün und glatt. Der Blattstiel ist $\frac{1}{4}$ Zoll lang, röthlich. Die Nebenblättchen halb-herzförmig, zugespitzt, stumpf und gleichförmig gezähnt.

Blüthe. Erscheint Ende Aprils oder Anfangs May. Die Kößchen sind 1 Zoll lang, dicht walzenförmig, die Schuppen lanzettförmig, stumpf, behaart. Die männlichen haben 3 Staubgefäße, die weiblichen dicht weißhaarige, längliche Fruchtknoten.

Frucht. Die gestielten Kapseln reifen Anfangs July.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 12 — 15 Fuß hoher, schlanker, ästiger Strauch, die Rinde ist gelblichbraun, an jungen Zweigen olivengrün und glatt.

Vorkommen. An Bächen und Flüssen.

Nutzen. Zum Korbsflechten, und überhaupt zum Binden.

181. Salix Hoppeana. Willd. Die Hoppe's-Weide. (Strauch.)

Blätter. 2 Zoll und etwas darüber lang, lanzettförmig, an beyden Enden verdünnt und zugespitzt, am Rande gesägt, auf der Oberfläche glatt, dunkelgrün, auf der untern mit einem grauen Staube überzogen, der Blattstiel ist 2 — 3 Linien lang, röthlich gefärbt und glatt. Die Nebenblättchen halb-herzförmig, zugespitzt, gezähnt; sie liegen mit der grünen Oberfläche an dem Stengel an, und zeigen nur die graue Unterfläche.

Blüthe. Erscheint gleichzeitig mit den Blättern im May, in 2 Zoll langen, schlanken, runden Kölschen, welche entweder bloß männlich, oder unterhalb weiblich und oberhalb männlich sind. Die männlichen Blumen haben längliche, stumpfe, grünlichgelbe, mit kurzen wolligen Haaren besetzte Schup-

pen, und 3 fadenförmige Staubfäden, die doppelt so lang als die Schuppen sind. Der Stempel der weiblichen Blume besteht aus einem ey- und lanzettförmigen, glatten Fruchtknoten, einem sehr kurzen Griffel, und zwey dicklichen, an der Spitze ausgerandeten Narben.

Frucht. Die Samenkapsel ist länglich, gestielt und glatt.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein baumartiger, schöner Strauch. Die Zweige sind hellbraun, die jungen Triebe eckig.

Vorkommen. Wächst im Salzburgischen, in Gesellschaft der Buschweide.

Nutzen. Insbesondere zum Faschinenbau und zu Flechtzäunen.

182. Salix formosa. Willd. Schöne Weide. (Strauch.)

Blätter. 1 — 1½ Zoll lang, länglich, am oberen Ende spitzig, am Grunde verdünnt, am Rande stumpf, in der Mitte entfernt gesägt und mit zarten Härchen etwas gefranst, auf der Oberfläche schön grasgrün, glänzend, netzförmig aderig, auf der Unterfläche grau grün. Gegen den Herbst

verliert sich die graugrüne Farbe fast gänzlich. Die jungen Blätter sind unterhalb dicht mit seidenartigen Haaren bedeckt, die sich aber bald verlieren, und die graue Farbe zurücklassen. Die Blätter stehen dicht, fast gerade in die Höhe, an jungen Trieben sind die untern Blätter klein, die folgenden größer. Nebenblättchen sehr klein, lanzett- und pfriemenförmig.

Blüthe. Die weiblichen, 1 Zoll langen, walzenförmigen Kätzchen, kommen mit den Blättern zum Vorschein, die Schuppen sind lanzettförmig, am Rande behaart, der Fruchtknoten lanzettförmig, stark seidenartig behaart, der Griffel kurz.

Frucht. Die Samenkapseln sind länglich eiförmig und weißhaarig, der Samen wird im Juni reif.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der sparrige Strauch wird 3—5 Fuß hoch, die alte Rinde ist graubraun und etwas aufgesprungen, an den jungen Zweigen, welche wegen der dicken Knospenerhöhung sehr uneben sind, braunroth oder olivengrün und glänzend, nur die jüngsten Triebe etwas weißhaarig.

Vorkommen. Auf den Kärnthneralpen.

2. Ordnung.

Mit unbehaarten, gesägten, ovalen (elliptischen) Blättern.

183. *Salix silesiaca*. Willd. Schlesiſche Weide. (Strauch.)

Blätter. Sind über 2 Zoll lang und über 1 Zoll breit, elliptisch (oval), an beyden Enden kurz zugespitzt, am Rande gesägt, auf der obern Seite dunkelgrün, auf der untern heller, an der Mittelrippe und den meisten Queradern mit Härchen besetzt. Der Blattstiel ist fein behaart. Die jungen Blätter sind beim Ausbruche ganz weiß behaart. Die Nebenblättchen sind halbherzförmig, zugespitzt, sichelförmig gekrümmt, drüsig gesägt, klein.

Blüthe. Erscheinet vor Ausbruch des Laubes. Die weiblichen Kätzchen sind über $\frac{1}{2}$ Zoll lang, länglich, der Fruchtknoten ist eiförmig und lanzettförmig, glatt, mit sehr kurzen, kaum merklichen Griffeln.

Frucht. Die Samenkapseln sind spindelförmig und glatt, reifen im Juny und July.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Diese Weide wird ein 3—4 Schuh hoher Strauch mit mattbraunen, glatten Zweigen.

Vorkommen. Wächst in Schlessen auf dem Riesengebirge.

184. Salix Weigeliana. Willd. Weigels-Weide.
(Strauch.)

Blätter. $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, auch länger, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Zoll breit, oval, am Grunde rundlichspitzig, oben scharf spitzig, am Rande von der Mitte bis zur Spitze leicht gesägt, gegen den Grund ganzrandig, oben schwachglänzend, grasgrün, unten grau-grün, an beyden Seiten glatt. Die Nebenblätter klein, lanzett-pfriemenförmig, fast ganzrandig.

Blüthe. Die weiblichen Käschen kommen kurz vor den Blättern, sind walzenförmig, Anfangs $\frac{1}{2}$ Zoll lang, und dehnen sich von 1 — $1\frac{1}{2}$ Zoll aus, der Fruchtknoten ist länglich, seidenhaarig, der Griffel lang, bis zur Mitte gespalten, die beyden Narben dicklich und zweytheilig.

Frucht. Die Kapseln reifen im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der Strauch wird 3—4 Fuß hoch, hat glatte, schöne braune, etwas glänzende Zweige.

Vorkommen. Auf dem Riesengebirge.

Nutzen. Besondere Benutzung ist nicht bekannt.

185. Salix Amaniana. Willd. Die Amanische Weide. (Strauch.)

Blätter. $1\frac{1}{2}$ — 2 Zoll lang, beynähe 1 Zoll breit, länglich oval (elliptisch), über die Mitte hinaus am breitesten, oben ganz kurz zugespitzt, am Grunde kurz zugerundet, am Rande stumpf gesägt, die Oberfläche dunkelgrün glänzend, die untere grau-grün. Auf der Mittelrippe auf beyden Seiten, so wie der kurze Blattstiel behaart. In der Jugend sind die Adern der Blätter ebenfalls behaart. Die Nebenblättchen halb-herzförmig und gesägt, nicht abfallend und kürzer als der Blattstiel.

Blüthe. Im April vor dem Ausbruche der Blätter. Die männlichen Käschen sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, länglich, die weiblichen werden bey ihrer Vollkommenheit $1\frac{1}{2}$ Zoll lang; die Schuppen sind länglich, stumpf, am Rande etwas behaart, die Fruchtknoten lanzettförmig, mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt, welche bald abfallen und nur die glatte Frucht zurücklassen. Der Griffel ist lang.

Frucht. Reift im Junius.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 10—12 Fuß hoher Strauch, oder ein 20 Fuß hohes Bäumchen, dessen Zweige dunkelbraun sind.

Vorkommen. Wächst auf den Salzburger- und Kärthner-Alpen.

186. *Salix coruscans*. Willd. Linn. Glänzende Weide. Alpen-Strauchweide. (Strauch.)

Blätter. $1-1\frac{1}{2}$ Zoll lang und $\frac{3}{4}$ Zoll breit, oval, oben kurz zugespitzt, gegen den Grund verschmälert, am Rande kaum merklich gesägt, die untersten Sägezähne drüsig, die obere Fläche glatt, glänzend hellgrün, die untere schön bläulichgrün, unbehaart, mit erhabenen gelblichen Rippen, auch in der Jugend glatt. Der Blattstiel ist $\frac{1}{4}$ Zoll lang, am Grunde etwas rinnenförmig. Die schmalen, spitzigen, kleinen Nebenblättchen sind nur an den jüngsten Zweigspitzen sichtbar. —

Blüthe. Erscheint gleichzeitig mit den Blättern. Die männlichen Kästchen sind $\frac{1}{2}$ Zoll und darüber lang, walzenförmig, die Schuppen länglich, stumpf, röthlich, am Rande haarig, die Staubfäden lang, weiß, mit einzelnen Haaren besetzt, die Staubbeutel dunkelgelb; die weiblichen Kästchen $1-1\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit langen röthlichen, fast bis zur Mitte getheilten Griffeln, stumpfen, ausgeranz-

deten, rothen Narben, und eyrund-lanzettförmigen, haarigen Fruchtknoten.

Frucht. Die eyrunden, unbehaarten Kapseln reifen im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein kleiner, zierlicher, 2—3 Fuß hoher Strauch, mit gelben oder rothbraunen Zweigen.

Vorkommen. Auf den Alpen Österreichs, Kärnthens, Salzburgs etc.

Nutzen. Dient wegen seiner Zartheit und der schönen, fast durchsichtigen Blätter als Zierstrauch.

187. *Salix Wulfeniana*. Willd. Wulfens-Weide. (Strauch.)

Blätter. $1\frac{1}{2}-3$ Zoll lang $\frac{3}{4}-1\frac{1}{2}$ Zoll breit, oval, am Grunde stumpf, öfter zugrundet, an der Spitze ganz, in eine sehr kurze, öfters fehlende Spitze ausgehend. Am Rande stumpf fein gesägt; auf der Oberfläche glänzend dunkelgrün, auf der untern graulichgrün, mit sehr wenigen hervorstehenden Adern.

Blüthe. Erscheint zu Anfang Aprils vor den Blättern, in $\frac{3}{4}$ Zoll langen, walzenförmigen Kästchen.

Die Schuppen sind länglich, stumpf, sparsam behaart, der Fruchtknoten ist länglich, ziemlich glatt, der Griffel fadenförmig, die Narbe gespalten.

Frucht. Ist eine eiförmige glatte Kapsel.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 4—5 Fuß hoher Strauch, welcher viele weitläufige, am Grunde etwas niederliegende Zweige hat. Die Zweige sind glatt und dunkelbraun. —

Vorkommen. In Kärnth'n in den Mallnitzer Tauern.

188. Salix herbacea. Linn. Krautartige Weide. (Erdstrauch.)

Blätter. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Zoll lang, fast eben so breit, rundlich oval, zuweilen oben etwas ausgerandet, oder auch kurz zugespitzt, am Rande fein und scharf gesägt, auf der oberen Fläche dunkelgrün glänzend, auf der untern etwas blässer, und dunkel geädert, beyderseits glatt. Der Blattstiel ist kurz, dick, röthlich, feinhaarig und oben gerinnet. Die Nebenblättchen fehlen.

Blüthe. Erscheint nach dem Schmelzen des Schnees im Hochgebirge im Juny oder July in sehr kurzen Räschen, die männlichen mit 6—8 gelblich-

grünen fast unbehaarten Schuppen mit 2 Staubfäden; die weiblichen mit länglichen, glatten, blaßgrünen, etwas zusammengedrückten, kurzgestielten Fruchtknoten, kurzen Griffeln, und zurückgebogenen gelblichen Narben.

Frucht. Die eiförmig-länglichen, glatten, gelbröthlichen Kapseln reifen im July und August. Oft reift kaum 1 Kapsel in einem Räschen.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein sehr kleiner Erdstrauch, dessen schwärzliche Äste am Boden hinkriechen und Wurzeln schlagen und nur die jüngsten grünen Triebe sich einige Zoll hoch erheben.

Vorkommen. Auf den Alpen Österreichs, Tyrols etc.

Nutzen. Gutes Schaffutter, — zur Bekleidung kahler Felsen, und als Schutz des Bodens gegen das Abschwemmen heftiger Regengüsse.

3. Ordnung.

Mit unbehaarten, ganzrandigen, rundlichen, oder verkehrt eiförmigen Blättern.

189. *Salix reticulata*. Linn. Netzblättrige Weide. (Niedriger Strauch.)

Blätter. $\frac{1}{2}$ — 1 Zoll lang und bis $\frac{3}{4}$ Zoll breit, rundlich = oval, an beyden Enden stark abgerundet, am Rande ganz, etwas umgerollt, oben stark grasgrün, unten graugrün mit röthlichen, netzförmigen Adern. Die jungen Blätter haben auf der Oberflache einen dünnen, sich aber bald ablösenden, spinnewebartigen Filz, und auf der Unterflache anliegende, seidenartige, bald abfallende Haare. Die $\frac{1}{2}$ Zoll langen, oben gerinneten Blattstiele sind röthlich, in der Jugend langhaarig, ausgewachsen völlig kahl. Die Nebenblättchen mangeln.

Blüthe. Erscheint nach Entwicklung der Blätter im Juny, in langgestielten, $\frac{1}{4}$ Zoll langen Kästchen, mit kurzen stumpfen, etwas weichhaarigen Schuppen, rothen Staubfäden, lang behaarten Fruchtknoten, und fast sitzenden 2theiligen Narben.

Frucht. Die länglich = eiförmigen, röthlichen Kapseln reifen im July.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein auf der Erde liegender, 1 Fuß langer Strauch, der sich mit seinen röthlich = braunen glatten Ästen und Zweigen nur wenig erhebt.

Vorkommen. Auf den Alpen Osterreichs, Kärnthens, Salzburgs, Tyrols &c.

Nutzen. Bekleidet die nackten Felsen, und schützt den Boden vor dem Abspülen heftiger Regengüsse.

190. *Salix retusa*. Willd. Ausgerandete Weide. (Niedriger Strauch.)

Blätter. $\frac{1}{2}$ Zoll lang, verkehrt eiförmig, an der Spitze abgerundet, mit einem kleinen Einschnitte versehen, manchmal auch kurz zugespitzt, ganzrandig, oder nur sehr wenig gesägt. Oben glänzend dunkelgrün, unten blasgrün, und mit feinen röthlichen, parallelaufenden Nerven versehen.

Blüthe. Erscheint im Juny nach dem Schmelzen des Schnees im Hochgebirge, an den Spitzen der kleinen Seitenzweige zwischen den Blätterbü-

scheln einzeln oder paarweise in kleinen Kästchen, welche wenig Blüthen haben.

Frucht. Die gelbliche Samenkapsel reift im August.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der Strauch wird 1 Fuß hoch, verbreitet sich mit seinen langen, braunröthlichen, glänzenden, zähen, knötigen, wurzelnden Zweigen über ganze Strecken, in Felsenklippen aus.

Vorkommen. Auf den Alpen Österreichs.

4. Ordnung.

Mit behaarten, gesägten, lanzettförmigen Blättern.

191.* Salix alba. Linn. Gemeine Weide.
(Baum.)

Blätter. 2—2½ Zoll lang, und beynähe 1 Zoll breit, lanzettförmig, sehr lang und stark zugespitzt, am Grunde verdünnt, am Rande sehr klein und fein gesägt, die untern Sägezähne haben kleine, braune Drüsen. Die Oberfläche grün, mit zerstreuten, weißlichen, anliegenden Haaren bedeckt,

die Unterfläche glänzend weiß, von vielen, dicht anliegenden, seidenartigen Haaren. Der Blattstiel ist 2 Linien lang. Die Nebenblätter fehlen gänzlich.

Knospen. Klein, kegelförmig, bräunlich, am Grunde grünlich, an der Spitze weißhaarig.

Blüthe. Kommt zu Anfang des May's, wenn die Blätter sich bereits entwickelt haben zum Vorschein. Die männlichen Kästchen sind 1½ Zoll lang, walzenförmig, die Schuppen sind elliptisch, abgerundet, kurz behaart. Die weiblichen Kästchen sind über 2 Zoll lang, walzenförmig, die Schuppen sind länglich, kurz behaart, der Fruchtknoten ist grün, wenig mit Härchen bedeckt, der Griffel zweispaltig, und hat vier Narben.

Frucht. Der Samen reift im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Wird 60—80 Fuß hoch und 3—4 Fuß dick, die Rinde des Stammes ist aschgrau und der Länge nach stark aufgerissen, an jungen Ästen graugrün, an den Zweigen braungrün und rund.

Vorkommen. Ist sehr verbreitet. Man trifft sie an Flüssen, Bächen, Weideplätzen u.

Nutzen. Brennholz und Bauholz von geringer Güte, Zweige zu Flechtwerken und Faschinen, die Endzweige und Blätter getrocknet als Winter-

futter für Schafe. Rinde zum Gerben und Färben.
Ist ein vorzügliches Kopfholz.

192.* *Salix riparia*. Willd. Linn. Ufer-Weide.
(Strauch und Baum.)

Blätter. 2 — 3 Zoll lang und gegen 3 Linien breit, schmal, linien- und lanzettförmig, oben lang zugespitzt, am Grunde verdünnt, am Rande etwas umgerollt und nach der Spitze hin mit kleinen Zähnen, die eine drüsige Spitze haben, besetzt, oben grün, dem Anscheine nach glatt, aber doch mit ange- drückten Haaren bedeckt, unten weißfilzig, mit zierlich etwas vorstehenden Queradern. Die Blatt- stiele sind sehr kurz, röthlichgelb und weißfilzig. Die Nebenblättchen scheinen zu fehlen.

Blüthe. Erscheint im April vor dem Ausbruche der Blätter. Die männlichen Kästchen sind $\frac{3}{4}$ Zoll lang, walzenförmig, die weiblichen eben so gestaltet, etwas dünner, 1 Zoll lang, werden aber nach und nach über $1\frac{1}{2}$ Zoll. Die Schuppen sind fast glatt, nur unter einer Vergrößerung zeigen sie sich etwas gefranst; der Fruchtknoten ist lanzettförmig, glatt; der Griffel pfriemenförmig kurz.

Frucht. Die glatten Samenkapseln reifen im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 6 — 12 Schuh hoher Strauch, oft aber ein ansehnlicher Baum. Die Zweige wachsen gerade in die Höhe und sind schwarzbraun, zuweilen auch gelblichbraun, glatt und an den jungen Trieben weichhaarig.

Vorkommen. In Oesterreich, Tyrol, Salzburg etc. an sandigen Ufern der Flüsse.

Nutzen. Die biegsamen zähen Zweige zu verschiedenen Flechtarbeiten, Faschinen etc.

193.* *Salix acuminata*. Willd. Werstweide.
(Strauch.)

Blätter. 3 Zoll lang und 1 Zoll breit, länglich-lanzettförmig, an dem obern Ende lang zugespitzt, gegen den Grund etwas verdünnt, am Rande von der Spitze bis zur Mitte stumpf wellenförmig gezähnt, auf der oberen Fläche dunkelgrün, glatt und nur auf den Adern schwach weißlich behaart, auf der unteren Seite weißfilzig, mit stark hervorstehenden Adern versehen. Der Blattstiel ist 2 Linien lang. Die Nebenblättchen nierenförmig, gezähnt und von der Länge des Blattstiels.

Blüthe. Erscheint im März und April vor dem Ausbruche der Blätter, die männlichen Kästchen sind 1 Zoll lang, walzenförmig, mit länglichen, schwärzlichen Schuppen, und sehr langen Staubfäden. Die weiblichen haben kurze behaarte Schuppen, und lange, weißhaarige Fruchtknoten mit zweispaltiger, gelblicher Narbe.

Frucht. Die eiförmig-pfriemenförmige, silberweiß-silzige Kapsel reift im July.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der Strauch wird 8–10 Fuß hoch, die alte Rinde ist grünlich aschgrau mit warzigen, rostgrauen Flecken, die der ältern Zweige hellbraun, glatt, die der jüngern olivengrün und weißsilzig.

Vorkommen. Am Wasser, in frischem Boden, aber niemahls in Sümpfen.

Nutzen. Zu lebendigen Zäunen, zu Flechtwerk &c.

194.* *Salix holosericea*. Willd. Sammartige Weide. (Strauch.)

Blätter. 2–2½ Zoll und darüber lang, lanzettförmig, oben zugespitzt, am Grunde abgerundet, am Rande spitzig gezähnt, die Zähne klein, ge-

gen den Grund hin immer weitläufiger stehend, die Oberfläche grün, dem Anscheine nach glatt, unter dem Vergrößerungsglase aber sichtlich mit feinen, zerstreuten, anliegenden Härchen bedeckt, auf der Mittelrippe weißlich behaart. Die Unterfläche mit einem dünnen, sehr fein anzufühlenden Filze überzogen. Durch die erhobene Mittelrippe und die gebogenen Seitenadern runzlich. Der Blattstiel weichhaarig, am Grunde ausgebreitet. Die Nebenblättchen sind klein, mond- und lanzettförmig, zuweilen auch stumpf.

Blüthe. Erscheint vor dem Ausbruche der Blätter im April, die Kästchen sind walzenförmig, 1 Zoll lang, die Fruchtknoten seidenartig behaart, mit sitzenden Narben.

Frucht. Reift im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein baumartiger 10–15 Fuß hoher Strauch, mit mattbraunen, nach der Spitze zu mit anliegenden, feinen Härchen bedeckt.

Vorkommen. An den Ufern der Donau.

195.* *Salix cinerea*. Willd. Linn. Graue Weide. (Strauch, oft Baum.)

Blätter. 2½–3 Zoll lang, und gegen 1 Zoll

Stamm, Aste, Zweige, Rinde. Wird als Baum bey 30 Fuß hoch, hat eine aschgraue, der Länge nach gegittert aufgerissene Rinde, junge Stämme und Aste sind graugrün, die jüngsten Zweige gelblich grün, weichhaarig.

Vorkommen. In Wäldern unter andern Holzarten.

Nutzen. Als Brennholz hat es unter den Weidenarten den ersten Rang, außerdem wird das weiße, weiße, gleichspaltige Holz von Korb- und Siebmachern auf mannigfaltige Weise benützt. Die zähen Zweige zu Reifen und Flechtwerk.

197.* *Salix aquatica*. Willd. Wasser-Weide.
(Strauch.)

Blätter. 2 — 2½ Zoll lang, bald verkehrt eiförmig und länglich, bald ovallänglich, oben kurz zugespitzt, am Grunde verdünnt, am Rande von der Spitze bis zur Mitte mit kleinen entferntstehenden Sägezähnen besetzt, — die untersten Blätter oft ganzrandig, — auf der oberen Fläche grün, mit zerstreuten feinen, angedrückten Härchen besetzt, auf der unteren graugrün und weichhaarig, mit vorstehenden Hauptadern, wenig runzlig, kurz-

gestielt. Die Nebenblättchen sind rundlich, halbherzförmig und gezähnt.

Blüthe. Erscheint im März und April, vor dem Ausbruche der Blätter, in ½ Zoll langen cyllinderförmigen Kötschen, mit kleinen, braunen haarigen Schuppen, kurzhaarigen Staubgefäßen, und fast sitzenden ungetheilten Narben.

Frucht. Die gestielte, pfriemenförmige, zottige Samenkapsel reift im May.

Stamm, Aste, Zweige, Rinde. Ein 8 — 10 Fuß hoher Strauch. Die alte Stammrinde ist grünlich aschgrau, die der Zweige hellbraun und glatt, die der jüngsten fein, weißlich behaart.

Vorkommen. In feuchten Hecken, auf sumpfigen Wiesen.

Nutzen. In feuchten, sumpfigen Gegenden zu lebendigen Säunen, die zähen Zweige zu Flechtwerk. —

198.* *Salix uliginosa*. Willd. Morast-Weide.
(Strauch.)

Blätter. 1½ — 2 Zoll lang, und gegen 1 Zoll breit, verkehrt eiförmig, oben abgerundet, mit einer vorgezogenen zurückgebogenen Spitze, gegen

den Grund keilsförmig verdünnt, am Rande wellenförmig gesägt, aber von der Mitte bis zum Grunde ganzrandig, die obere Fläche grün, von den eingeprägten Adern fein runzlig, mit zerstreuten Härchen bedeckt, die untere graulich, mit vorstehenden Adern. Der Blattstiel kurz. Die Nebenblättchen sind halb herzförmig, groß und gezähnt.

Blüthe. Erscheint im März oder April vor dem Ausbruche der Blätter in $\frac{3}{4}$ — 1 Zoll langen, länglichen, walzenförmigen Käschen, mit eyrunden zottigen Schuppen, blaßgelben Staubgefäßen und fast sitzenden Narben.

Frucht. Die länglichen, gestielten Samenkapseln reifen im May.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 4 — 6 Schuh hoher Strauch, mit dunkelbraunen, in der Jugend behaarten Zweigen.

Vorkommen. Häufig in Morästen, Sümpfen, und an andern feuchten Orten.

Nutzen. Zu lebendigen Zäunen in sumpfigen Gegenden.

199. *Salix Jacquiniana*. Willd. Jacquins Weide. (Strauch.)

Blätter. $\frac{1}{2}$ Zoll und darüber lang, oval oder

verkehrt eyrund, gegen beyde Enden verschmälert zulaufend, am Rande mit langen Haaren bewimpert, im Alter fein gesägt, auf der obern Fläche glänzend schmutzig grün, auf der untern behaart und netzförmig geadert. Die Nebenblättchen sind groß, länglich, geadert, und gegen die Spitze zu gesägt.

Blüthe. Die gestielten und mit Blättern besetzten Käschen erscheinen im Juny und July. Die männlichen sind eyrörmig, mit 2 langen weißen Staubfäden, und gelblichen, nach und nach dunkelbraun werdenden Staubbeuteln in jeder braunen, langhaarigen Schuppe; die weiblichen sind dünn, walzenförmig, mit lanzettförmigen, schwarzrothen, wimperigen Schuppen, länglich eyrörmigen, weichhaarigen Fruchtknoten, langen purpurrothen Griffeln und 2 spaltigen Narben.

Frucht. Die kastanienbraunen Kapseln reifen im August.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein kleiner, niedergedrückter Strauch, dessen Äste sich gern auf die Erde legen. Die Zweige sind rund, braun, rissig und knotig, in der Jugend weichhaarig.

Vorkommen. Auf den Alpen Oesterreichs, Kärnthens, Salzburgs u. auf feuchtem Boden.

6. Ordnung.

Mit behaarten, ganzrandigen, lanzettförmigen Blättern.

200.* *Salix viminalis*. Linn. Korbweide, Wandweide. (Strauch, oft kleiner Baum.)

Blätter. Oft 6 Zoll lang und $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Zoll breit, linien-lanzettförmig, an beyden Enden zugespitzt, am Rande meist ungezähnt, zuweilen weitläufig, schwach, bogenförmig ausgeschnitten, zuweilen auch mit kurzen Zähnen, die man nur durch Vergrößerung wahrnehmen kann, besetzt. Auf der Oberfläche dunkelgrün, glatt und glänzend, vertieft weißlich geadert, auf der untern von dicht anliegenden Seidenhaaren glänzend weiß. Der Blattstiel ist $\frac{1}{4}$ Zoll lang. Die Nebenblättchen sind klein, lanzettförmig, bald abfallend.

Blüthe. Im April kurz vor den Blättern, die männlichen Köpfe $\frac{1}{4}$ Zoll lang, dick, walzenförmig, etwas zugespitzt, mit länglich abgerundeten weißhaarigen Schuppen. Die weiblichen $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit weißbehaarten Fruchtknoten.

Frucht. Die länglich eyrunden, etwas eckigen, weißwolligen Kapseln reifen im Juny.

6. Ordn. *Salix incubacea*. Matten-Weide. 307

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der Strauch wird 12—15 Fuß hoch, die alte Rinde ist grau, grob und unregelmäßig aufgesprungen, die der Zweige grüngelb, etwas braundrüßig, die der jungen Triebe haarig.

Vorkommen. An Bächen und Flüssen.

Nutzen. Diese Weide dient wegen ihrer sich weit verbreitenden Wurzeln zur Befestigung der Ufer, und wegen der Biegsamkeit und Zähigkeit ihrer Zweige zu Flechtwerken aller Art.

201.* *Salix incubacea*. Willd. Linn. Matten-Weide. (Strauch.)

Blätter. $1\frac{1}{4}$ Zoll lang, 4 Linien breit, länglich-lanzettförmig, an beyden Enden stark verdünnt, oben zugespitzt, am Rande ganz, etwas umgebogen und gewimpert. Auf der Oberfläche glänzend dunkelgrün, glatt, auf der untern grau-grün, mit feinen, dicht anliegenden Seidenhaaren bedeckt. Der Blattstiel ist 1 Linie lang, fein, weiß behaart. Die Nebenblättchen sind so lang als der Blattstiel, ey- und lanzettförmig, scharf zugespitzt, fein behaart und bewimpert; sie fallen bey vollkommen ausgewachsenen Blättern ab.

Blüthe. Erscheint zu Ende April oder Anfangs May, kurz vor den Blättern. Die männlichen Kästchen sind walzenförmig, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit kurzen, fein behaarten Schuppen und langen Staubfäden. Die weiblichen sind eben so lang, mit langen, seidenartig behaarten Fruchtknoten.

Frucht. Die grüngelbe, fein-seidenhaarige Kapsel reift zu Ende Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Der Strauch wird 2—3 Fuß und darüber hoch, die Zweige sind hellbraun, rund, die jüngeren Triebe röthlich gelb, die ganz jungen fein weißfilzig.

Vorkommen. Auf sumpfigen Wiesen.

Nutzen. Die zähen Zweige können zum Binden und zu allerley Flechtwerk benutzt werden.

202.* *Salix mollissima.* Ehrh. Weichblättrige Weide. (Strauch.)

Blätter. 3—4 Zoll lang, 6—9 Linien breit, linienlanzettförmig, an beyden Enden zugespitzt, am Rande entweder ganz, oder mit kleinen, kaum bemerkbaren, dicht angedrückten, weitläufig stehenden Zähnen besetzt, auf der oberen Fläche grün, etwas glänzend, mit zerstreuten, äußerst

kleinen angedrückten Härchen versehen, auf der untern Seite hellgrün, weich anzufühlen, und mit feinen Härchen filzigartig überzogen. Der Blattstiel 2 Linien lang, etwas gefurcht. Die Nebenblättchen sind sehr klein, lanzettförmig, nach vollkommener Entwicklung der Blätter abfallend.

Blüthe. Erscheint kurz vor den Blättern im April in 1 Zoll langen walzenförmigen Kästchen. Die Schuppen der weiblichen Kästchen sind mit sehr vielen weißen Haaren besetzt, die über die Narbe hervorragen, und den weißhaarigen Fruchtknoten verdecken.

Frucht. Die behaarten Kapseln reifen im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 12—16 Fuß hoher Strauch. Die ältern Zweige sind rund und braun, die jüngern glänzend grün.

Vorkommen. An den Ufern der Flüsse und Bäche.

Nutzen. Zur Befestigung der Ufer und Dämme, und zu verschiedenen Flechtarbeiten.

203. *Salix rosmarinifolia.* Willd. Linn. Rosmarin-Weide. (Strauch.)

Blätter. 1 Zoll lang, 2 Linien breit, linien- und lanzettförmig, an beyden Enden verdünnt,

steif, aufrechtstehend, am Rande ganz, auf der obern Fläche dunkelgrün, glänzend, mit angedrückten Härchen sparsam besetzt, auf der untern Fläche mit vielen seidenartigen, weißen, fest angedrückten Haaren überzogen. Der Blattstiel ist $\frac{1}{2}$ Linie lang. Die Nebenblättchen fehlen.

Blüthe. Erscheint Ende April oder Anfangs May. Die männlichen Kätzchen sind $\frac{1}{4}$ Zoll lang, walzenförmig, mit länglichen, langbehaarten Schuppen und sehr dünnen Staubfäden. Die weiblichen mit kurzen, rundlichen, behaarten Schuppen und länglichen, stark behaarten Fruchtknoten.

Frucht. Die länglich eyrunden Kapseln reifen im Juny.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Dieser Strauch wird 1—3 Fuß hoch, und hat niedersliegende, runde, dunkelbraune Äste und olivenfarbige, gerade Zweige, die in der Jugend seidenhaarig sind.

Vorkommen. Auf feuchten Triften, Torfmooren und an Bergbächen.

Nutzen. Die zähen Zweige können zum Binden und zu Flechtwerk benutzt werden.

204. *Salix arenaria*. Willd. Linn. Gebirgs-Weide. (Alpen-Sandweide.) (Strauch.)

Blätter. $1\frac{1}{2}$ —2 Zoll lang, und gegen $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Zoll breit, länglich oder lanzettförmig, zugespitzt, am Rande ganz, manchemahl auch undeutlich gesägt, die obere Fläche anfangs etwas zottig und weißgrau, nachher aber glatt und dunkelgrün, die untere dicht, weißfülig, schneeweiß, mit hervorstehenden Adern. Die Blattstiele sind kurz, gerinnelt und filzig. Die Nebenblätter sehr klein, nur an den jüngsten Trieben sichtbar.

Blüthe. Erscheint im May und Juny gleichzeitig mit den Blättern. Die männlichen Kätzchen sind 1 Zoll lang, walzenförmig, und haben unter jeder braungrünen, scharf zugespitzten, weißhaarigen Schuppe 2 lange gelbe Staubfäden, mit vorragenden 4 theiligen Staubbeuteln. Die weiblichen sind eben so gestaltet, mit haarigem Fruchtknoten und doppelter ausgebreiteter Narbe.

Frucht. Die graugrüne, wollige Kapsel reift im July.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Ein 3—4 Schuh hoher Strauch. Die kurzen, dicken Zweige sind braunroth oder schwärzlich, in der Jugend graugrün, wollig.

Vorkommen. Auf den Alpen Steyermarks, Tyrols u., in der Nähe der Gletscherabhänge.

Nutzen. Die Rinde kann zum Färben gebraucht werden.

7. Ordnung.

Mit behaarten, ganzrandigen, ovalen, oder auch verkehrt eiförmigen Blättern.

205.* Salix aurita. Willd. Linn. Salbey-Weide.
(Strauch.)

Blätter. 1 — 2 Zoll lang, und gegen $\frac{3}{4}$ Zoll breit, verkehrt eiförmig, oben abgerundet und mit einer sehr kleinen zurückgebogenen Spitze versehen, am Rande meist ganz, oder bisweilen mit entfernten Zähnen besetzt. Die obere Fläche grün, mit anliegenden Härchen bedeckt, die untere graufilzig, mit erhabenen Adern, runzlig. Der Blattstiel ist kurz, rund und filzig. Die halbherzförmigen, zottigen Nebenblätter meistens gezähnt.

Blüthe. Erscheint zu Ende März oder zu Anfang Aprils vor den Blättern in $\frac{1}{2}$ Zoll langen Ährchen, mit haarigen, gelben Staubgefäßen, be-

haarten Fruchtknoten, und ungetheilten, purpurrothen, sitzenden Narben.

Frucht. Die röthlich gestielten, lanzettförmigen, weichhaarigen Kapseln reifen zu Ende May.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Wird 2 — 3 Fuß hoch, auch höher, mit aschgraubraunen Ästen und braunen Zweigen, welche nach oben zu mit weißen kleinen Haaren besetzt sind.

Vorkommen. In feuchten Waldungen, an Mooren und Brüchen.

Nutzen. In sumpfigen Gegenden zu lebendigen Zäunen, und die zähen Zweige zu Flechtwerk.

206. Salix repens. Willd. Linn. Kriechende Weide. (Niedriger Strauch.)

Blätter. Stehen am Grunde der jungen Triebe bisweilen einander gegenüber, sind meist 1 Zoll lang und 4 — 5 Linien breit, die untersten eiförmig, kurz zugespitzt, die oberen oval-lanzettförmig, an beyden Enden kurz zugespitzt, am Rande fast ungerollt, ganz, oben glänzend dunkelgrün, nur in der Jugend mit kurzen Härchen bedeckt, unten glänzend weiß, mit feinen anliegenden Haaren

überzogen. Der kurze, 1 Linie lange Blattstiel ist weißlich behaart. Die Nebenblättchen fehlen.

Blüthe. Erscheint kurz vor dem Ausbruche des Laubes im May und Juny. Die männlichen Kästchen sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, haben kurze, wenig behaarte Schuppen, und lange Staubfäden; die weiblichen sind eben so lang, mit gleichen Schuppen und langen weißfilzigen Fruchtknoten.

Frucht. Die gestielten, anfangs behaarten Kapseln werden bey ihrer Reife im July oder August unbehaart und rothbraun.

Stamm, Äste, Zweige, Rinde. Wird 1—2 Fuß hoch, mit vielen dunkelbraunen, sparrigen Ästen, die sich theils erheben, theils auf der Erde fort kriechen und Wurzel schlagen. Die jungen Triebe sind fein, weißlich behaart.

Vorkommen. Auf den Alpen.

Nutzen. Die zähen Ruten zu kleinem Flechtwerk.

Zusammenstellung

der

österreichischen Holzgewächse nach dem Sexual-Systeme mit den Kennzeichen der Gattungen.

Erste Classe.

Blüthen mit 1 Staubgefäße. Monandria.

Zweyte Classe.

Mit 2 Staubgefäßen. Diandria.

Ordnung I. Mit 1 Stempel. Monogynia.

Zwitter.

Gattung I. *Ligustrum*. Liguster.

Kennzeichen. Kelch, sehr klein, einblättrig, glockenförmig, schwach viermahl gezähnt. Blumenkrone trichterförmig, am Rande 4 theilig; Staubgefäße so lang als die Krone, inwendig an dersel-